

Raum war die Dämmerung nahe, so rief der Altgeselle:  
Konrad, die Läden zu!

Ich sprang aus meinem Loche und schloß die Läden.

Hole die Lampen in der Küche! lautete alsdann der zweite Befehl, den er, wie den ersten, in einem groben Tone aussprach. Ich dachte: Man sollte meinen, der sei ein Regierungsrat gewesen, so hat der sich ans Kommandieren gewöhnt! Ich schwieg aber und räsonnierte nur so inwendig, was er natürlich gar nicht sehen und hören konnte; sonst — hätt's Arbeit gegeben; denn mit den Gesellen ging er nicht glimpflicher um, als mit mir.

#### Viertes Kapitel,

worinnen von eines Jungen Leben die Rede ist.

Als die Lampen brannten, begann wieder die stille Arbeit. Das war mir lieb. Ich konnte den Gedanken nachhängen, die jetzt meine Seele vorzugsweise erfüllten. Endlich ging's zu Tische. Ich hatte einen Hunger, daß ich hätte Menschen anfallen können; aber wie erschrak ich, als ich die vielen Esser und die kleinen Schüsseln sah! Ich hätte auch, wie einst die Jünger fragen können: Was ist das unter so viele?

Ach, es ist eine Erfahrung, daß je knapper das Maß, desto größer der Hunger ist. An ein christlich Tischgebet wurde nicht gedacht.

Die Frau Meisterin schöpste mir meine Portion. Du lieber Gott, sie war so, um Appetit zu machen, und doch alles, was ich zugeteilt bekam, und dazu ein Schnittlein Brot, durch das man hätte können eine Sonnensfinsternis sehen, ohne geblendet zu werden. An ein zweites Mal zu schöpfen wurde nicht gedacht. Die Gesellen standen auf, also ich auch — und doch war mein Magen leer, mein Heißhunger riesig groß. Prost! sagte der Meister und alles war ab; es ging wieder in das Butikloß bis um zehn Uhr.

O du Brotschrank der Mutter! dachte ich in meinem stillen Sinne, wärst du mit mir gegangen! Da werd' ich hungern lernen müssen! Könnst' ich's nur schon!

Um zehn Uhr ging's zu Bette. Ich schlief bei meinem